

beider Flossen erreichen keine besondere Länge und werden gleich ihren Trägern, wie gewöhnlich nach rückwärts kürzer, dabei beschreibt der Rand der Rückenflosse einen flach convexen Bogen, während der vordere Theil der Afterflosse in einem mässigen Lappen vorspringt. Die einfach convexe Schwanzflosse zählt 19—20 doppeltspaltige Strahlen, die mit 9 oberen und 10 unteren einfachen Randstrahlen auf den 17 letzten Dornfortsätzen ansitzen, wobei 8 obere Dornfortsätze 14, und 9 untere 24 Strahlen tragen. Die Brustflossen sind breit, sehr feinstrahlig und sitzen in einem Ausschnitte des sehr breiten Schultergürtels auf 8—9 ziemlich starken Mittelhandknochen. Die senkrecht unter dem Anfange der Rückenflosse eingelenkten Bauchflossen sind klein und bestehen aus 7—8 gespaltenen Strahlen. Von Schuppen fand sich nirgends eine Spur, dagegen tritt der Sehnenbüschel an den äusseren Hinterhauptsbeinen bei allen drei Exemplaren kräftig hervor.

---

#### SITZUNG VOM 23. MÄRZ 1854.

---

*Bericht über das von J. Anathon zur Beurtheilung eingereichte Manuscript: „Die natürlichen Gesetze der Musik,“ mit dem Motto: Wahre Musik ist Jedem verständlich.*

Von dem w. M., A. v. Ettingshausen.

Über die Veranlassung und die Tendenz dieser Schrift spricht sich der Verfasser in der Vorrede mit folgenden Worten aus:

„In den mannigfachen Wechselfällen meines Lebens hatte ich oft das Bedürfniss gefühlt, den Regungen meines Gemüthes durch Töne einen passenden Ausdruck zu geben. Aber nur selten haben die Eingebungen der Fantasie den Gefühlen ganz entsprochen und noch seltener fand ich das Gesuchte in den mir zur Hand liegenden Tonstücken. Ich griff also zu den Compositions-Lehren, worin ich ganz sicher die Hilfsmittel zu finden glaubte, mit welchen ich die gewünschten Compositionen selbst zu Stande bringen könnte. Aber wie sehr war ich erstaunt, in den genannten Werken nirgends eine psychische Auffas-